



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Fünfter Teambericht

vom 10. Juli bis
24. Juli 2016

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2016

„Ankommen und erwartet werden...“

von Petra Fries, Pfarrer Wolfgang Gramer, Hildegard Wandt

Pilgerseelsorge - auch unter Disco - Bedingungen

Allabendlich zwei spirituelle Angebote - im Vorfeld des Jakobusfestes

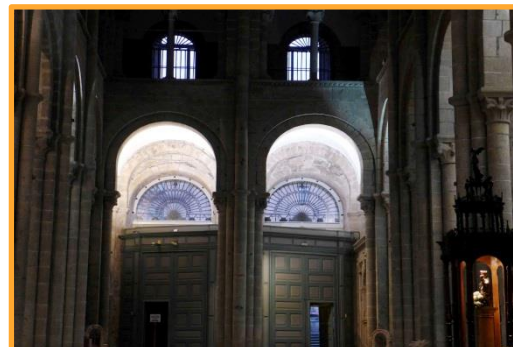
Als wir unseren Dienst begannen, hatten unsere Vorgänger den **Weg der Barmherzigkeit**, das bewusste Durchschreiten der Heiligen Pforte, als weiteren abendlichen Programmpunkt der Pilgerseelsorge eingerichtet. Wir sind froh, dass wir dieses Angebot beibehalten haben; bedeutete es doch für viele Pilger, wie aus ihren Äußerungen hervorging, einen ganz besonderen Abschluss ihres Weges. Worte wie: „Jetzt bin ich erst richtig angekommen“; „Das fehlte mir noch, jetzt ist alles gut“; „Danke für die Worte,

das war sehr ergreifend“; sprechen für sich. Jeder Anleitende gab dem *Weg der Barmherzigkeit* mit seiner persönlichen Spiritualität eine eigene Note. An vielen Abenden kamen noch Menschen hinzu, die zuvor an dem *spirituellen Rundgang um die Kathedrale* nicht teilgenommen hatten. Einige hatten sich bewusst dazu entschieden, an zwei aufeinanderfolgenden Abenden jeweils an einem der geistlichen Angebote teilzunehmen.

Der *Spirituelle Rundgang um die Kathedrale* findet - nach wie vor - viel Resonanz, nicht nur ausgedrückt in der Zahl der Teilnehmer. Auch die Gesichter der Pilger zeigten ein großes Echo auf die Bilder der Kathedrale und ihre Botschaft. Ganz viel Pilgerwegerfahrung klingt nach: das Erlebnis der Barmherzigkeit und Nächstenliebe auf dem Weg,

das Vertrauen in den Nächsten, das Teilen und noch vieles mehr. Auch zeigt sich zutiefst die Sehnsucht des Menschen am Ziel anzukommen, hier in Santiago und einst im Himmlischen Jerusalem, ist doch die Kathedrale von Santiago ein Abbild des Himmlischen Jerusalems. Immer wieder entstanden im Anschauen der Bilder Gespräche über persönliche Glaubenserfahrungen. Nicht nur der Pilgerweg, auch der Lebensweg wurde in den Blick genommen.

Beide Angebote mussten im Vorfeld des Jakobusfestes unter zunehmend extremen Bedingungen, sprich wechselnder musikalischer „Untermalung“ in Discolautstärke stattfinden. Auf allen Plätzen rund um die Kathedrale gab es abends vielerlei unterschiedlichste Musik lebhafter Art, die dem meditativen



Angebot entgegenzustehen schien. Dennoch gelang es allabendlich, die Gruppen aus dem lauten Getümmel des Vorplatzes in Betrachtung und die meditative Stille zu führen.

Wie auch in dem Sommerwochen der letzten Jahre fiel das **Pilgertreffen nach der Pilgermesse** wenige Male aus. Die Teilnehmerzahl war unterschiedlich: zwischen 1 und 14 Pilgern kamen zu uns. Eine Einzelpilgerin wusste sich froh willkommen geheißen und der großen Gruppe war der intensive Austausch ebenso wichtig. Oft wurde klar, dass die Pilgererfahrung nicht nur von der Anzahl der gelaufenen Kilometer abhängt. Ist das ein Abschied vom Leistungsdenken? Den Berichten zufolge gibt der Weg dem einzelnen Pilger das, was er/sie gerade braucht. Große Freude und Dankbarkeit fanden Raum; oft kamen Pilgern bei ihren Erzählungen die Tränen. Es gab Ereignisse, die die Herzen derart berührten, dass sie sich nicht in Worte fassen ließen. Besonders für die von zu Hause aufgebrochenen Pilger und auch für Einzelpilger war die Runde ein wichtiger Teil ihres seelischen Ankommens in Santiago. Ein Mann kam genau an seinem 70. Geburtstag an und war sehr froh und glücklich, bei uns Gesellschaft zu finden.

Die **Frühmesse** in der Seitenkapelle der Kathedrale bekam durch Wolfgang's schwungvolles Gitarrenspiel eine besonders ansprechende Note. Persönlichen Anliegen der Pilger, ausgesprochen oder still vorgebracht, wurden zu Beginn der Messe Raum gegeben, um sie mit Brot und Wein auf den Altar zu legen. Ein Paar, das am Tag seiner Ankunft seinen 40. Hochzeitstag feierte, freute sich ganz besonders über seinen persönlichen Segen, genauso wie die abreisenden Pilger über ihren Reisesegen.

Am Beichtstuhl unseres Priesters bildeten sich zeitweise sogar Schlangen. Für viele Pilger ist es großes Bedürfnis und Geschenk zugleich, am Ende Ihres Weges mit einem Priester sprechen bzw. das **Sakrament der Versöhnung** in ihrer Sprache empfangen zu können. Vielfach finden großen Lebensthemen hier ihren passenden Platz.

Viele intensive Gespräche über Glaubens- und Lebensthemen ergaben sich bei zufälligen Begegnungen in der Stadt, auf den Treppen der Kathedrale oder wurden nach dem Pilgertreffen bei gemeinsamen Mahlzeiten fortgeführt.

Für uns und sicher auch für ganz viele Pilger, denen wir in unserem Dienst begegnen durften, waren die Tage hier in Santiago eine sehr reich beschenkte Zeit. Große Dankbarkeit erfüllt uns. Zum Abschluss der „Pilgerseelsorge unter Discobedingungen“ durften wir den Vorabend des Jakobusfestes mit Tausenden von Pilgern vor der Kathedrale mit einem fantastischen Feuerwerk feiern.

Allen, die noch unterwegs sind: ! Buen Camino ! – und den anderen: eine gute Rückkehr.....

Zum Abschluss die Statistik:

Eucharistiefeier:	173
Pilger-Gesprächskreis:	61
Spirituelle Rundgang:	134
Pilgerweg der Barmherzigkeit:	115

